

Otmar Gotterbarm: *Als die Feinde vom Himmel fielen. Der 18. März 1944 zwischen Federsee und Alb.* Berlin: *Zeitgut*, 2003, 160 S.

Der frühere Backnanger Volkshochschulleiter Otmar Gotterbarm, mittlerweile wieder als Reallehrer nach Münsingen zurückgekehrt, legt eine bemerkenswerte Detailstudie zum Luftkrieg des Jahres 1944 vor. Er beschreibt den amerikanischen Luftangriff auf süddeutsche Ziele am 18. März 1944, insbesondere auf Landsberg am Lech. In mikrohistorischem Vorgehen wird der Angriff deutscher Jäger auf den zurückfliegenden Bomberpulk dargestellt, in dessen Verlauf rund um den Bussen drei US-Bomber zum Absturz gebracht und ein vierter so schwer beschädigt wurde, dass er in der Schweiz notlanden musste. Man wird über die Ereignisse jeweils aus der Perspektive noch überlebender US-Piloten und aus der von Zeitzeugen am Boden informiert. Es entsteht ein rundes Bild der damaligen Ereignisse, das jeglicher Heldenverehrung – sei sie deutsch oder amerikanisch – völlig fern ist. Dass andererseits die Ereignisse des 18. März 1944, denen ein weiterer, im Zusammenhang ebenfalls noch nicht untersuchter Angriff am 16. März vorausgegangen war, noch lange nicht aufgearbeitet sind, zeigen die Funde und Befunde aus dem Rems-Murr-Kreis vom selben Tag: Rund um Urbach stürzten am 18. März 1944 drei deutsche Jagdflugzeuge ab (vgl. *Backnanger Jahrbuch* 10, 2002, S. 180ff), weitere Maschinen – zwei deutsche Jagdflugzeuge und ein US-Bomber – bei Großengtingen. Aber vielleicht sind von Gotterbarm ja noch weitere Untersuchungen zu erwarten, die zusätzliche Details zusammentragen und zum Gesamtbild der Luftgefechte des 18. März 1944 beitragen können.

Gerhard Fritz

## Backnang

Marianne Dumitrache und Simon M. Haag: *Archäologischer Stadtkataster Backnang. Unter Mitarbeit von Heiner Kirschmer, Annegret Kotzurek, Carla Nübold und Heide Stieger.* Stuttgart 2004 (= *Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg Bd. 26*), 137 S., zahlr. Abb., 5 eingelegte Karten.

Die Stadt Backnang hat im Frühjahr 2001 der Erstellung eines Archäologischen Stadtkatasters zugestimmt und das Projekt, das unter

Federführung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg entstand, auch finanziell unterstützt. Als erste Stadt im Rems-Murr-Kreis besitzt Backnang nun ein Archäologisches Stadtkataster, das in erster Linie von Marianne Dumitrache (Landesdenkmalamt) und Simon M. Haag (freier Historiker) erarbeitet wurde. Während Marianne Dumitrache die Bewertung Backnangs unter archäologischen Gesichtspunkten vornahm, wertete Simon M. Haag in mühsamer Kleinarbeit die umfangreiche Sekundärliteratur zu Backnang aus und erstellte einen Abriss der Ortsgeschichte und Siedlungsentwicklung sowie eine Darstellung zahlreicher Einzelgebäude.

Bei der Einteilung der Stadt Backnang in „archäologisch relevante Bereiche“ kommt Marianne Dumitrache zu der nicht überraschenden Erkenntnis, dass sich im ehemaligen Stiftsbereich, der mittelalterlichen Keimzelle Backnangs, die weitaus meisten archäologisch herausragenden Objekte und Flächen befinden. Baumaßnahmen in diesem sensiblen Bereich müssen, „sofern sie in den Boden eingreifen“, unbedingt der Denkmalpflege gemeldet werden und bedürfen einer „denkmalrechtlich Genehmigung“. Die im Anhang beigefügte Karte 1 zeigt sehr eindrücklich, dass Backnang auch im Bereich der Altstadt bereits zahlreiche „großflächige archäologische Fehlstellen“ aufweist, was bedeutet, dass man in der Vergangenheit in vielen Fällen durch moderne Neubauten die vorhandene historische Bausubstanz nicht nur über, sondern auch im Boden vernichtet hat. Besonders krass fällt dies zudem noch im Bereich der Grabenstraße (ehemaliger Biegel) und auf der linken Seite der Aspacher Straße stadtauswärts ins Auge, wo die ursprüngliche Bausubstanz vollständig verloren ging.

Simon M. Haag fasst die Grundzüge der Backnanger Ortsgeschichte und Siedlungsentwicklung in gestraffter Form zusammen, wobei er zumeist Altbekanntes aus der Backnanger Geschichte wiedergibt, im Bereich der Herausbildung des spätmittelalterlichen Stadtbildes jedoch einen interessanten Neuansatz bringt: War seither in der Backnanger Heimatforschung die Meinung weit verbreitet, dass es in Backnang eine innere, zum Zeitpunkt der Stadtwerdung im 13. Jh. gebaute und eine äußere Stadtmauer gegeben habe, die erst später entstand, kommt Haag zu einem völlig